



Emaillierte Vase, von Ravené & Sufsmann in Berlin.

Der Farbendruck.

Es ist nun einmal so in unsern Tagen, daß das Neue nicht selten nur deshalb, weil es neu ist, das oft kaum in geringerem Grade nützliche Aeltere verdrängt. So sehen wir die Schwarzlithographie fast ignorirt, während der bunte Steindruck in allen feinen Phasen zu immer größerer Geltung gelangt. Die Ursache hievon liegt übrigens in diesem Falle wohl hauptsächlich in dem natürlichen Reizmittel der Farbe. Die meisten der lithographischen Anstalten brachten daher auf der Weltausstellung vorwiegend Farbendrucke zur Anschauung, der Schwerpunkt ihrer Unternehmungen hat sich eben fast ohne Ausnahme ganz ausschließlich dahin gewendet.

Beginnen wir unsere Revue mit Oesterreich, so haben wir einer ganz respectablen Anzahl von Firmen zu gedenken, deren Leistungen sich mit ihrer Zeit und den in anderen Ländern gemachten Fortschritten zu messen im Stande sind. Zu den bedeutendsten und ältesten Unternehmungen in Wien, welche sich um die Hebung des Oelfarbendrucks große Verdienste erworben haben, zählt die k. k. lithographische Anstalt von Reiffenstein, welche eine wahrhaft imposante und ebenso geschmackvoll arrangirte Ausstellung ihrer Werke veranstaltete. Die Thätigkeit dieser Kunstanstalt umfaßt alle Zweige der Lithographie von der kleinen

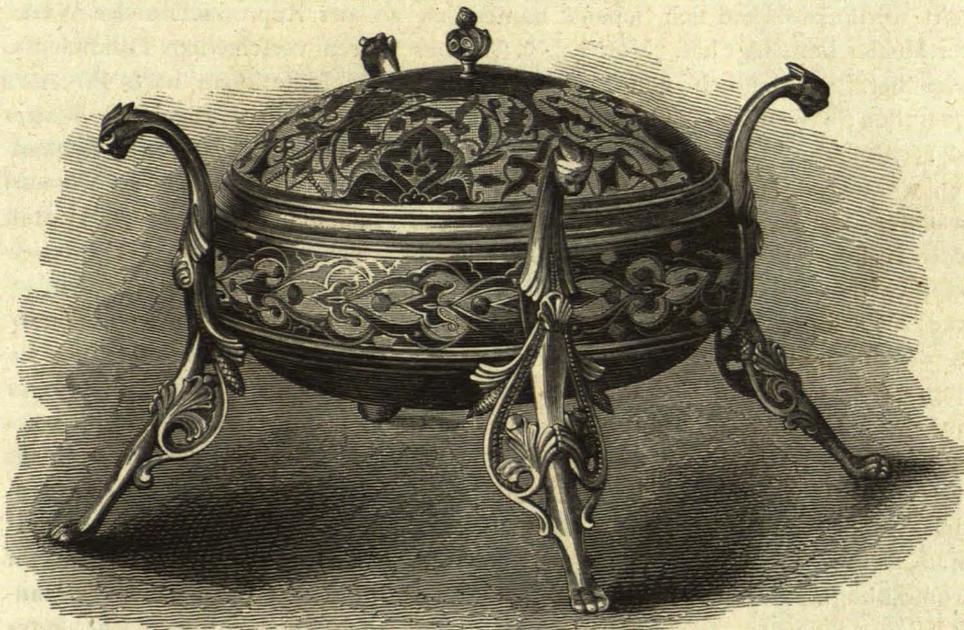


K. PAAR, BISENHOFFER WIEN

Perfisches Metallgeräth.

unbedeutenden Vignette angefangen bis zum vollendeten, in prächtigen Goldrahmen gefassten Oelfarbendruck. Durchweg begegnen wir in diesen mannigfachen Leistungen einem guten, von künstlerischem Geiste beseeltem Geschmacke. Auch können wir nicht umhin, das Vorgehen dieses Industriellen anzuerkennen, neben seiner freilich Allem überschriebenen Firma auch die bei jedem Werke beschäftigten künstlerischen Kräfte an eigens angebrachten Täfelchen bemerkbar zu machen. Es machte dies eine um so bessere Wirkung, als die auf den Unternehmer gefallene Auszeichnung demzufolge gleichzeitig auch denjenigen die verdiente Anerkennung zuertheilte, ohne deren Mühen und künstlerische Fähigkeiten die besten Absichten des Unternehmers gescheitert wären. An den Oelgemälde-Imitationen der Firma Reiffenstein möchten wir vornehmlich die Freiheit der technischen Behandlung, die Frische und Klarheit der Farben, wie die charakteristische und künstlerische Wiedergabe der Originale rühmen. Die oft ängstliche und daher schablonenhafte

Erfcheinung des gewöhnlichen Farbendrucks ist fast ganz vermieden, während die verständnisvolle, keine Mittel scheuende Behandlung des Drucks bei selbstverständlicher Vermeidung nachträglicher Retouchen die Schönheit der Resultate wesentlich zu fördern vermochte. Der bekannte, treffliche Genremaler Franz Schams, der begabte Landschaftsmaler Varrone, der virtuose Aquarellist und Porträtmaler Pitner, der Lithograph Marafoni, einer der besten seines Faches, u. A. haben der genannten Firma durch ihre Arbeiten ganz ausgezeichnete Dienste geleistet und wenn auch die Originale nicht immer von dem wünschenswerthen Werthe sein mögen, indem sie vorwiegend der beliebten Gattung angehören, welche auch auf den Ausstellungen am ehesten Liebhaber und Käufer findet, so ist doch keines-



Zuckerdose in Email-Champlevé, von Barbédienne in Paris.

wegs die Würde des Instituts durch Darstellungen von Frivolitäten u. dgl. geschädigt worden.

Neben einer Reihe künstlerisch angeordneter und bestens ausgeführter Diplome, z. B. von der Hand Professor Laufberger's, neben einem massenhaften Materiale von Vignetten, Initialen, Adressen u. f. w. wie auch kleineren und größeren Publicationen, — wir nennen den tropischen Urwald nach Selleny, lithographirt von dem verdienstvollen Landschaftsmaler G. Seelos und die Seegrund-Darstellungen des Baron v. Ranfonnet, — fahn wir ein interessant ausgestattetes Werk des Erzherzogs von Toscana über spanische Küstenländer, dessen erster Band vollendet ist und an dessen in Aquarellmanier ausgeführten Blättern sich vornehmlich die Landschaftsmaler Selleny, Seelos, Nowopacky, Marak, Aug. Schaeffer u. a. betheilig haben. Aber auch den ernstesten künstlerischen Unternehmungen sich zuzuwenden, zeigt die Anstalt das Bestreben, worüber uns die

gelungene Reproduction der Tizian'schen Kirschen-Madonna durch Marastoni belehrt.

Eine sehr bedeutende Stellung unter den lithographischen Kunstanstalten Wiens behauptet auch die Firma Hölzel. Dieselbe ist mit großer Opferwilligkeit bestrebt, die besten künstlerischen Kräfte an sich zu ziehen. Eine Reihe guter, oft vortrefflicher Oelgemälde-Imitationen nach Fr. Defregger, Eberle, Voltz, A. Schön, Hansch, Steffan, Riefer, Paul Delaroche, Rafael, Dürer, Murillo, van Dyck u. a. kennzeichnen das Bestreben, Ausgezeichnetes zu leisten. Das aufliegende Verzeichniß der sämmtlichen Publicationen des Herrn Hölzel verschwiegen uns leider die Namen der mit diesen Reproduktionen betraut gewesenen Künstler. Doch wissen wir beispielsweise, daß Defregger's Bild durch Pitner reproducirt wurde, während sich Schams namentlich an der Reproduction der Werke alter Meister betheiligte hat. Von Ed. v. Weeber rühren verschiedene Landschaftsbilder her. Namentlich von Fremden dürften die Imitationen nach Fr. Alt's Aquarellen: »Wien im Ausstellungsjahre 1873« gerne gekauft werden. Die Blätter sind recht sauber ausgeführt, doch etwas einförmig in der coloristischen Behandlung, woraus allerdings kaum für die daran betheiligten Lithographen ein Vorwurf erwachsen dürfte. Nicht bloß um künstlerische Aufgaben macht sich die Anstalt verdient, sondern auch um das Schulwesen, in welcher Richtung dieselbe vielversprechende Publicationen von Anschauungsbildern u. dgl. im Werke hat. — Paterno's lithographische Anstalt cultivirt mit Glück die beliebten Reproduktionen der so populären Bilder von Gauer mann. Ferner stellte dieselbe Chromolithographien nach den Gemälden: »Madonna della Sedia« von Rafael, »Ecce homo« von Guido Reni, »Mater dolorosa« v. Carlo Dolce, »Madonna dell' uva« von Mignard, lithographirt von Schams, Bauer und Marastoni aus, endlich als neuestes Werk einen in feiner coloristischen Wirkung gut bemesserten Farbendruck: »Holländische Marktscene« (Nachteffect) nach van Schendel, lithographirt von Ed. von Weeber. — Das erst vor wenig Jahren errichtete Atelier für Chromolithographie und Oelgemälde-Imitation von Conrad Grefe, einem bekannten Wiener Künstler, bildet sich ebenfalls energisch heran. Eine Reihe guter Reproduktionen, von welchen wir vornehmlich die nach Löffler-Radymno, Ranftl, Gefellschap, Rota u. a. m. nennen wollen, bekundet die lobenswerthe Thätigkeit, mit welcher der genannte Künstler sein Unternehmen fördert. — Das erst vor kurzer Zeit entstandene Specialgeschäft für Farbendruck von S. Czeiger mag allerdings bestrebt sein, seinem Programme nach große, ganz vollendete Nachbildungen von bedeutenden Meisterwerken moderner Künstler herauszugeben. Wenn uns beim Ueberblick der Ausstellung dieser Firma vorwiegend der gute Wille, weniger die That einleuchtet, indem wir bis jetzt doch nur mehr oder minder gute Originale, aber streng genommen wenig von wahrhaft bedeutenden Meisterwerken der modernen Kunst vervielfältigt sahen, so dürfen wir, namentlich in Anbetracht des Umstandes, daß es oft schwer ist, ausgezeichnete Kunstwerke zur Reproduction für den Farbendruck zu erlangen, das Treffliche nicht unterschätzen, das von der Unternehmung namentlich in Bezug auf Farbenhelle und tüchtige Ausführung der Bilder geleistet wurde. — Die literarisch-artistische Anstalt von C. Dittmarsch, deren hauptfächliche Thätigkeit schon

ihrem Titel nach mehr literarisch-illustrativen Publicationen als dem Oelfarbendrucke zugewendet ist, betheiligte sich, neben einer ansehnlichen Ausstellung von nicht in diesen Specialbericht gehörenden Arbeiten, mit zwei größeren Chromolithographien, darstellend «Hirtenscenen aus der Campagna», deren Ausführung, obwohl etwas hart, doch im Uebrigen als gelungen zu bezeichnen ist. Die von derselben Firma ausgestellte «Passion» für Landkirchen mag ihrem Zwecke wohl entsprechen, dagegen hätte ein sehr veraltetes Kaiserbild wegbleiben können. Unter der Firma Gerold fahen wir die in Farbendruck ausgeführten, längst bekannten Panoramen vom Semmering und die Westbahnansichten, während der Schwerpunkt der bedeutsamen Thätigkeit dieser altberühmten Firma bekanntlich nicht in den Rahmen dieses Berichtes fällt. Theilweise recht verdienstvolle Leistungen des lithographischen Farbendrucks lieferten noch Leo Tein, Gerhardt und Schmutter, während die k. k. Staatsdruckerei, welche früher große Verdienste um die Hebung des Farbendrucks sich erworben hatte, diesmal vorwiegend auf anderen Gebieten der graphischen Künste excellirte.

Im Ganzen genommen ist zu betonen, daß seit der verhältnismäßig kurzen Zeit, in welcher man sich in Wien überhaupt mit dieser Technik befaßt hat, mit viel Erfolg gearbeitet worden ist. Den Wiener Unternehmungen wäre nur noch zu wünschen, daß sie in ihrem Einflusse auf die allgemeine Bildung des künstlerischen Geschmacks so weit kommen, ohne Gefährdung ihres geschäftlichen Betriebes sich Aufgaben zuwenden zu können, wie sie von der Kunst in der edelsten Bedeutung des Wortes gefordert werden.

Hiezu gehören wohl vor der Hand noch opferwillige Männer und was diese nicht zu erzwingen im Stande sind, wäre sodann die Aufgabe der Vereine. Der erste Versuch der »Gesellschaft für vervielfältigende Kunst« mit der durch Marastoni erfolgten Reproduction des so schönen Aquarellgemäldes des leider der Kunst so frühzeitig ent-riffenen Meisters Bitterlich hat diese Gesellschaft ermuthigt, eine Folge von Werken der berühmtesten alten Meister durch den Farbendruck zu publiciren. Wir begrüßen diesen Gedanken auf's freudigste, da nur durch solche voranleuchtende Bilder das noch immer etwas unterschätzte Wesen des Oelfarbendrucks als Reproductions-Mittel für Gemälde höchsten Ranges zur vollen, würdigen Bedeutung erhoben zu werden vermag. Wir sehen, welcher großen Beifall und welche ungewöhnliche Würdigung die



Z. WENZLER WIEN.

Spitzenbefatz (point-lace); österreichische Frauenarbeit.

Arundel-Society erworben hat, und diejenigen Unternehmungen, welche sich in letzterer Zeit auch in Frankreich und in den Niederlanden mit der Vervielfälti-

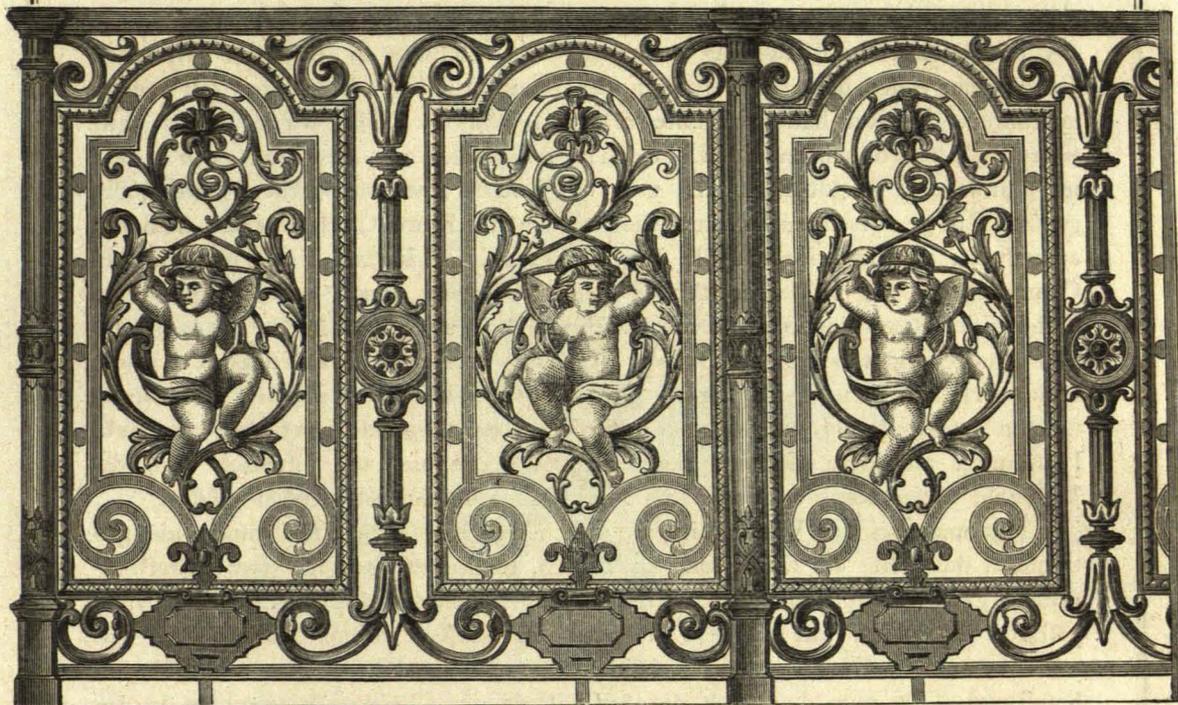


Schmiedeeiserne Thürfüllung, entworfen von G. Schütt in Hamburg.

gung hervorragender Bilder alter Meister befaßt haben, dürften bei der vor-
trefflichen Qualität ihrer Leistungen auch die hierzu nöthige geschäftliche Basis
gefunden haben.

Die Thätigkeit Deutschlands auf diesem Gebiete kann seit Jahren schon
eine höchst bedeutame genannt werden. Während München unter Hanffängl
u. A. die Wiege der trefflichsten Leistungen der Schwarzlithographie war, feierte
Berlin nach den gewaltigen Erfolgen der Engländer in der Aquarell-Manier
des Farbendrucks Triumphe in der Imitation von Oelgemälden. Die Firma
Storch und Kramer in Berlin lieferte in fortwährend steigender Production
die ersten vollendeteren Arbeiten auf diesem Felde und ihr Ruf drang bald
in alle Welt. Doch bestanden diese Leistungen jenen der jüngsten Zeit
gegenüber zumeist nur in einer freilich recht anständigen Handelswaare und die
etwas trockene Technik, wenn auch sehr fleißige Ausführung gaben diesen Re-
productionen etwas Uniformes in der Erscheinung, wozu auch wohl zumeist die
noch bedingte Wahl der Originale Veranlassung geben mochte. Bald strebte
man nach bedeutamen Fortschritten in Beziehung auf festen, klaren Farbenfatz

wie auf die streng characteristische Wiedergabe der individuellen Technik des reproducirten Meisters und wenn man hiebei selbstverständlich nach neuen, freie-



Eisernes Balkongeländer aus Wasseralfingen,
nach Entwurf von Professor Bäumer in Wien.

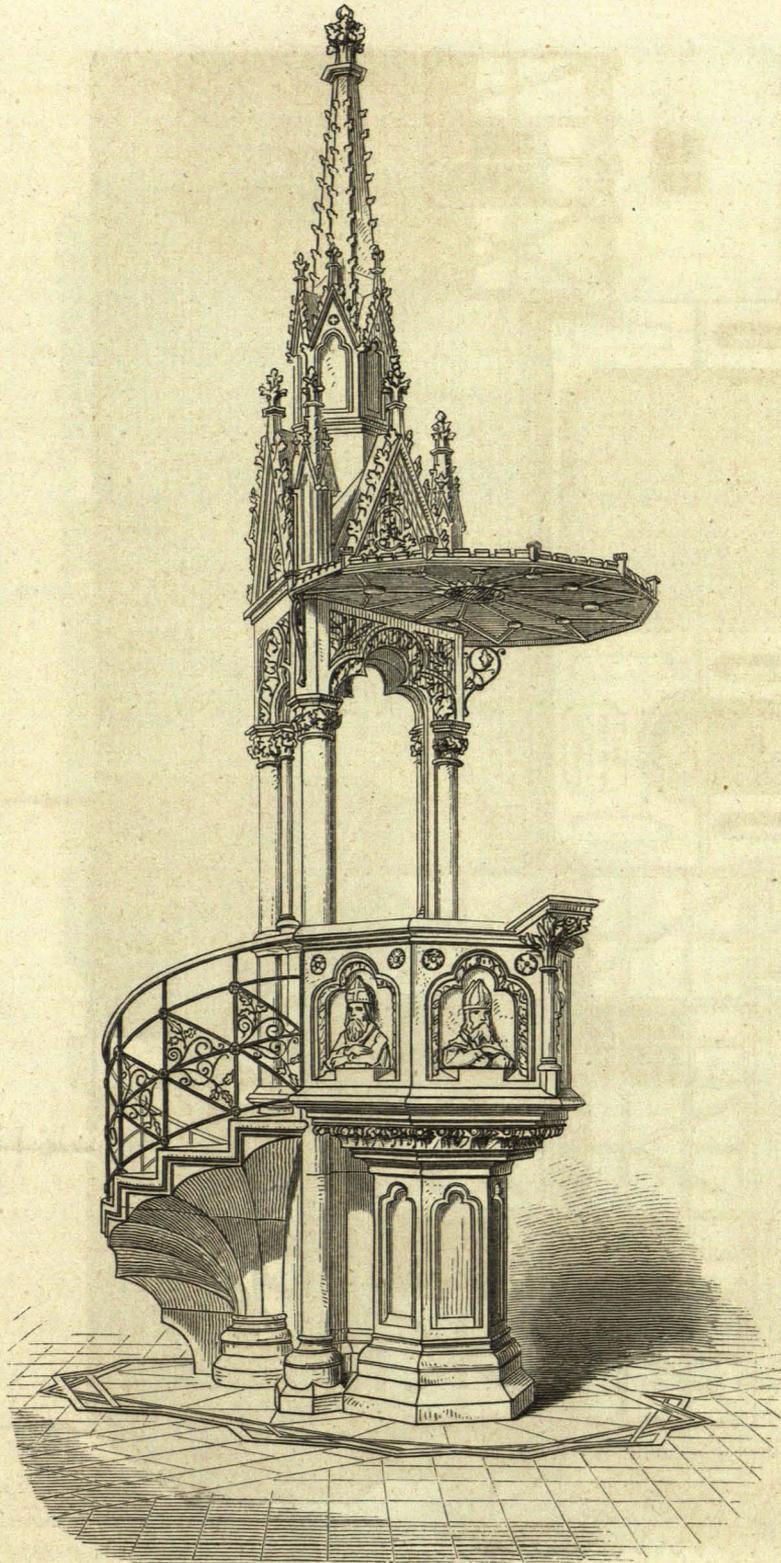
ren, rein malerischen Mitteln der Technik griff, so mußte wohl nunmehr dem bislang gehandhabten »Schummern« mit der spitzen Kreide der Krieg erklärt werden, um mit Pinsel, Tusche und Messer weit wirksamere Effecte erzielen zu können. Das durch diese neuen Mittel erforderte Druckverfahren, zu welchem neben anderem auch das von Manchen verpönte Aufstauben von Farben in Pulver auf den noch feuchten Abzug gehört, dessen Vorzüge sowohl auf die Erhaltung der Farben als auf deren Leuchtkraft von nicht zu unterschätzendem Einflusse sind, hatte allerdings eine weit heiklere Technik bei der Herstellung der Abdrücke zur Folge; doch vergalt der Erfolg reichlich den hiemit verbundenen höheren Zeitaufwand und den dadurch bedingten höheren Lohn des freilich oft mehr künstlerisch als handwerkmäßig arbeitenden Druckers. Haben wir schon in der österreichischen Abtheilung die sprechenden Zeugnisse all dieser neuen technischen Vortheile gesehen, so finden wir dieselben in eben dem Maße in den Chromolithographien des deutschen Reiches wieder. Leider ist im Allgemeinen die Art der Aufstellung der Chromolithographien hier keine sehr günstige gewesen, so daß es in der That oft schwierig war, den Werth der Leistungen zu erkennen. Ueber alle nur möglichen Hindernisse mußten wir uns zuweilen Bahn bre-

chen, um dasjenige mit eindringendem Blicke betrachten zu können, über das wir berichten sollten. Da man, wie es scheint, die Oelfarbendruckbilder in Goldrahmen mehr oder minder als Decoration für die übrigen Ausstellungsobjecte betrachtet haben mochte und dieselben demnach hoch oder entfernt von dem, dem Beschauer karg zugemessenen, Raume placirte, so war es, wie dies in der österreichischen Abtheilung durch deren Aufstellung so glücklich vermieden wurde, hier wesentlich erschwert, sich ein Gesamtbild des Geleisteten vor Augen zu führen. In von halbem Lichte erhellten Winkeln sahen wir z. B. die ganz vorzüglich reproducirten Werner'schen Aquarelle aus Aegypten von Seitz in Wandsbeck nächst Hamburg und die höchst schätzenswerthen, mit Recht großen Ruf genießenden Chromolithographien der Firma C. H. Gerold in Berlin ausgestellt, während freilich die in ihrer Treue der Imitation der individuellen Charakteristik der Hildebrandt'schen Aquarelle ganz einzig und unübertroffen dastehenden Reproduktionen durch die Firma R. Wagner in Berlin etwas günstigere Aufstellung fanden. A. Silber, Grack & Aron, Kaufmann, wie die Firmen Herrmann & Bagantz, Otto Troitzsch und Steinbock in Berlin führten größtentheils gute, oft bei guter Wahl der Originale ganz ausgezeichnete Leistungen auf dem Gebiete der Chromolithographie vor. Freilich wird die Mehrzahl dieser Reproduktionen als Marktwaare bezeichnet werden müssen.

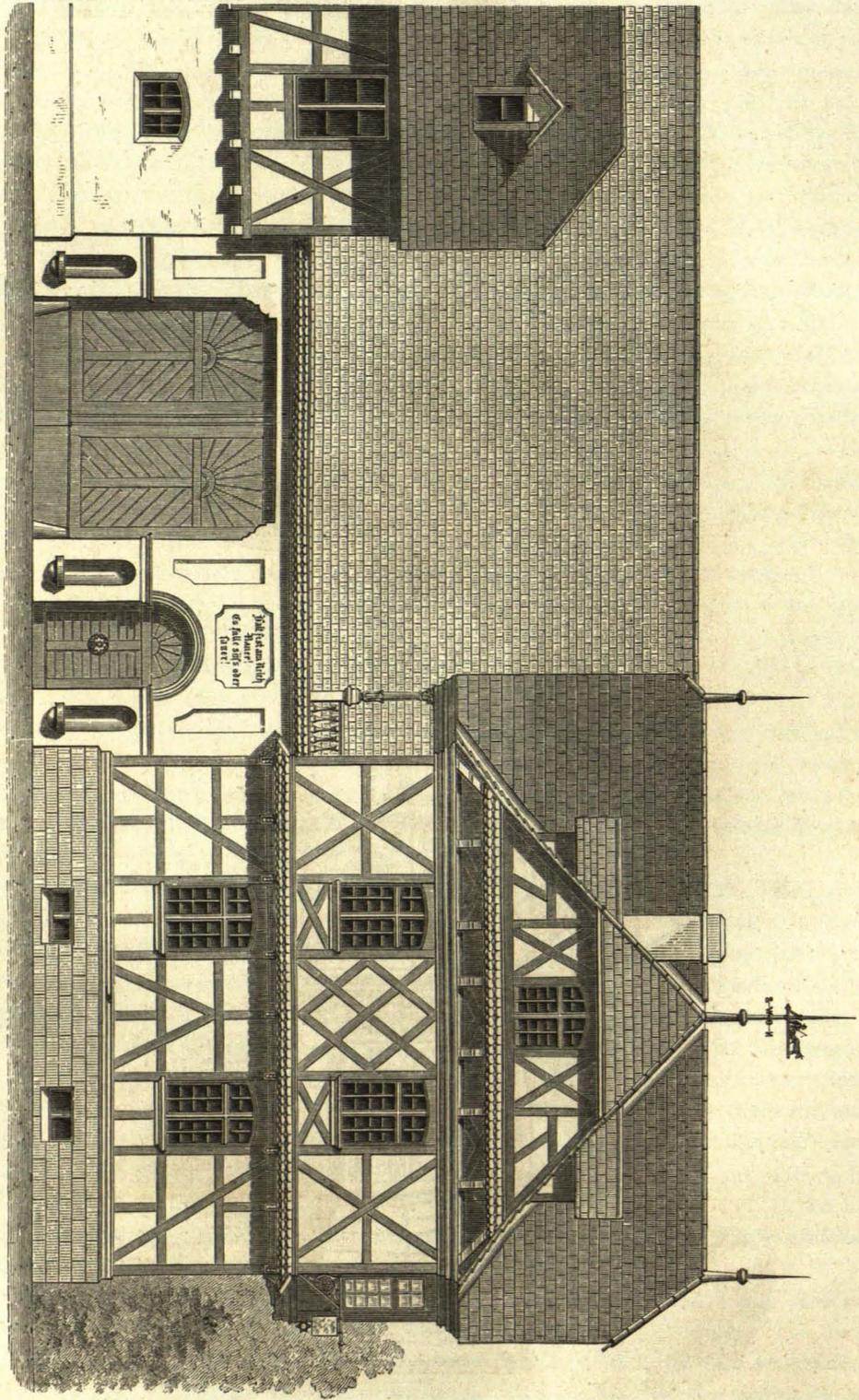
Hat man bei der Vervielfältigung durch den Kupferstich fast immer nur getrachtet, das Beste zur Darstellung zu wählen, so sind es eben bei dem Oelfarbendrucke ganz andere Bedingungen, unter welchen sich derselbe zum Handelsartikel gefaltet hat. Das Bild mit dem rohesten Farbeneffect bringt zumeist dem Unternehmer mehr Gewinn als das solideste, nach allen Richtungen hin sublimste Kunstwerk. Da nun aber auch die Aufstellung der Chromolithographien in der Weltausstellung weniger unter dem künstlerischen als einem merkantilen Gesichtspunkte geschah, so ist es um so begreiflicher, wenn die billige, alltägliche Marktwaare den Vorsprung gewann.

So reichhaltig und schön Berlin vertreten war, eine so kargliche Thätigkeit sahen wir München auf dem Gebiete der Chromolithographie entwickeln und wenn auch die Firmen Forndran, Schreiner, sowie Aug. Becker recht viel Anerkennenswerthes anstrebten, so scheinen doch die daselbst herrschenden Kunstverhältnisse nicht die Stätte zu größeren, diesbezüglichen Etablissements, demnach zu weiterer Entwicklung in der Pflege der graphischen Künste überhaupt bieten zu wollen. Aus Stuttgart sahen wir die Firmen E. Hochdanz und Guft. Weise mit guten Publicationen — namentlich was schöne Illustrationen betrifft — vertreten, ebenso Leipzig durch die Bach'sche Kunstanstalt und durch die Collectiv-Ausstellung des Brockhaus'schen Verlages auf dem Gebiete des Farbendrucks. Brandes und Wolff aus Hannover stellten recht aner kennenswerthe Oeldruckbilder aus; namentlich muß die ernste, coloristische Haltung in dem Blatte nach Rembrandt anerkannt werden.

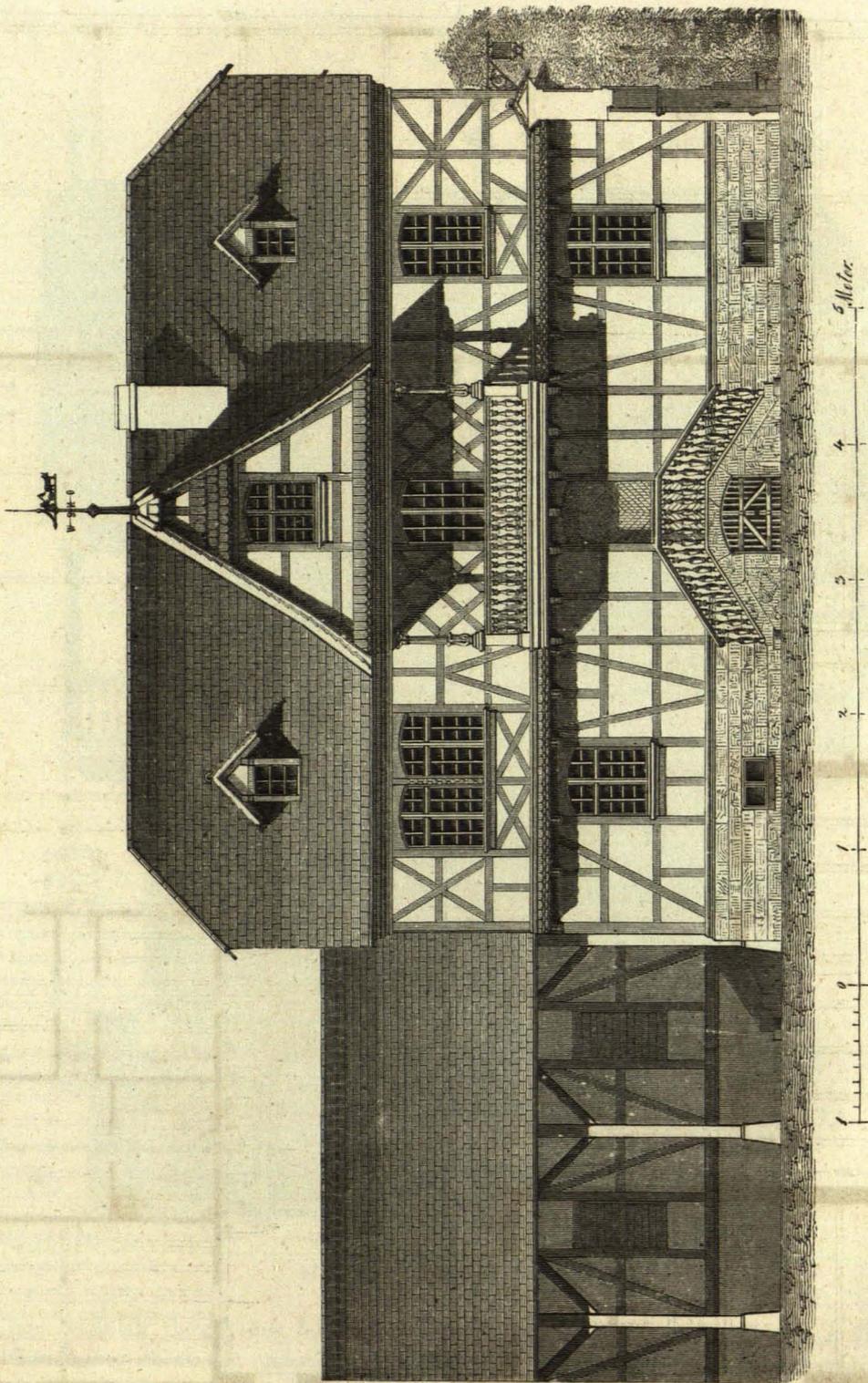
Eine höchst bedeutende Stellung nimmt Frankreich auch auf diesem Gebiete der Technik ein, und seine Vertretung auf der Ausstellung ist eine glänzende zu nennen. Wenn etwa gesagt werden sollte, daß es dem Franzosen gegenüber dem Deutschen an Erfindung mangle, so ersetzt derselbe diesen Man-



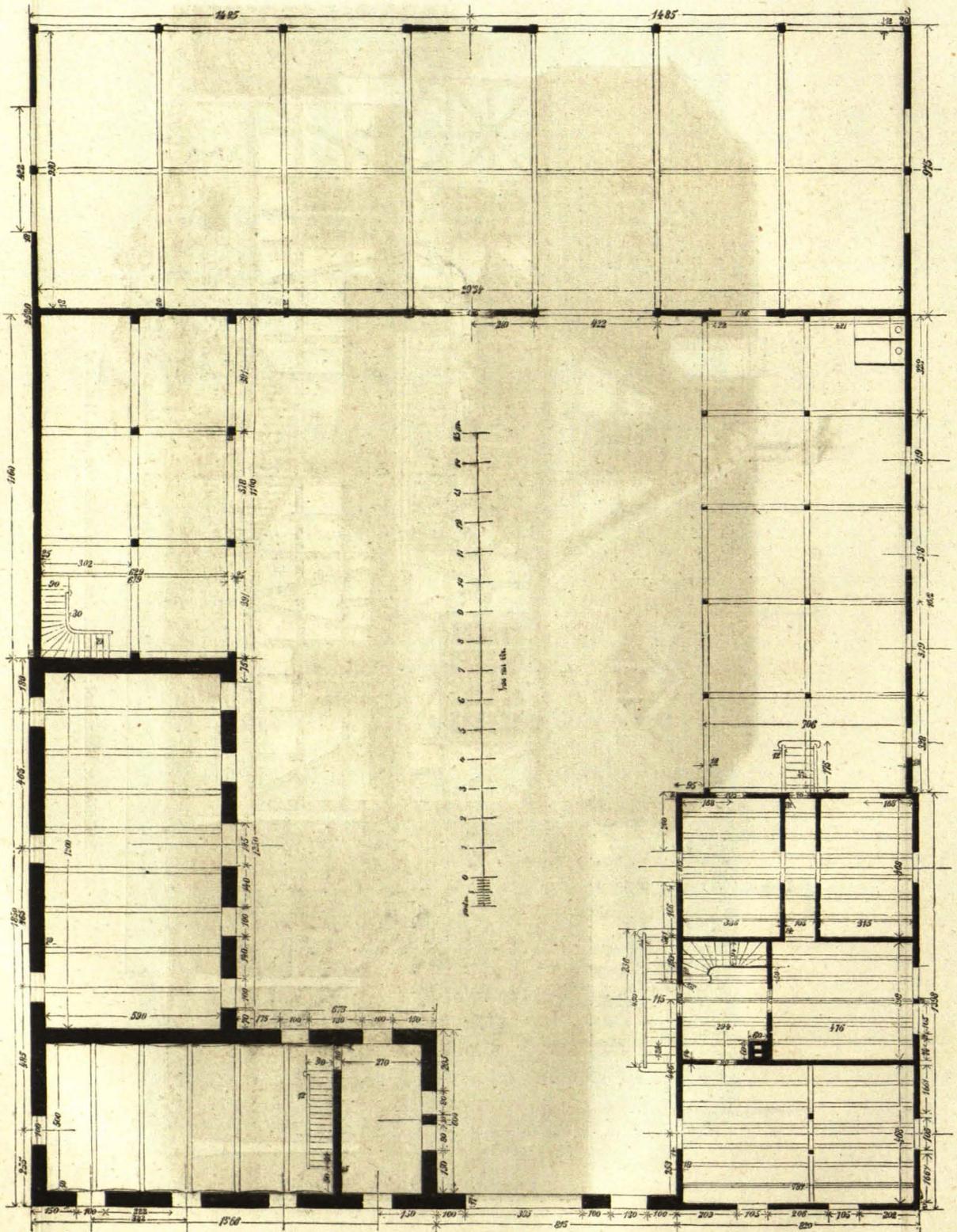
Kanzel, entworfen von Fr. Schmidt, ausgeführt von F. Schönthaler in Wien.



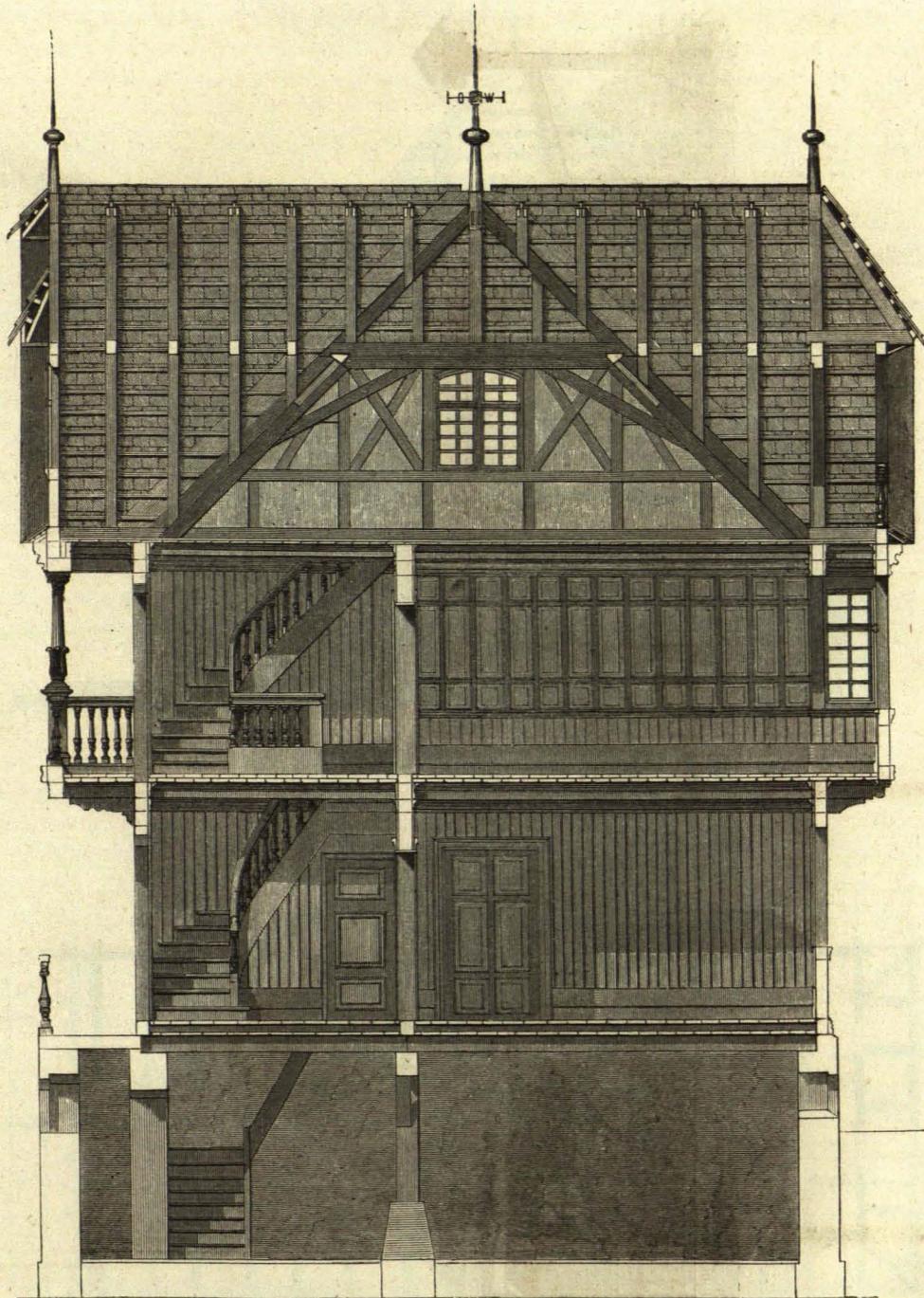
Elssässer Bauernhof; äussere Ansicht, mit der Schmalseite des Wohnhauses.



Elfäffcher Bauernhof; Ansicht des Wohnhauses von der Hoffseite.

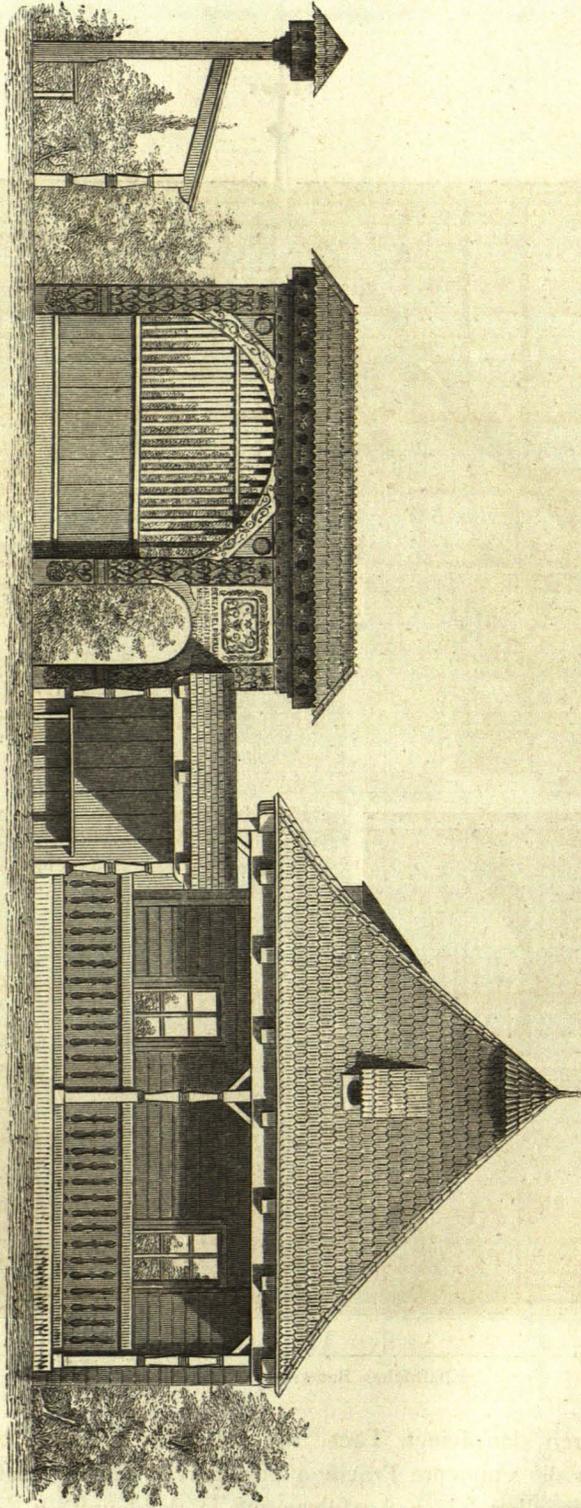


Elftäffischer Bauernhof; Grundriß.

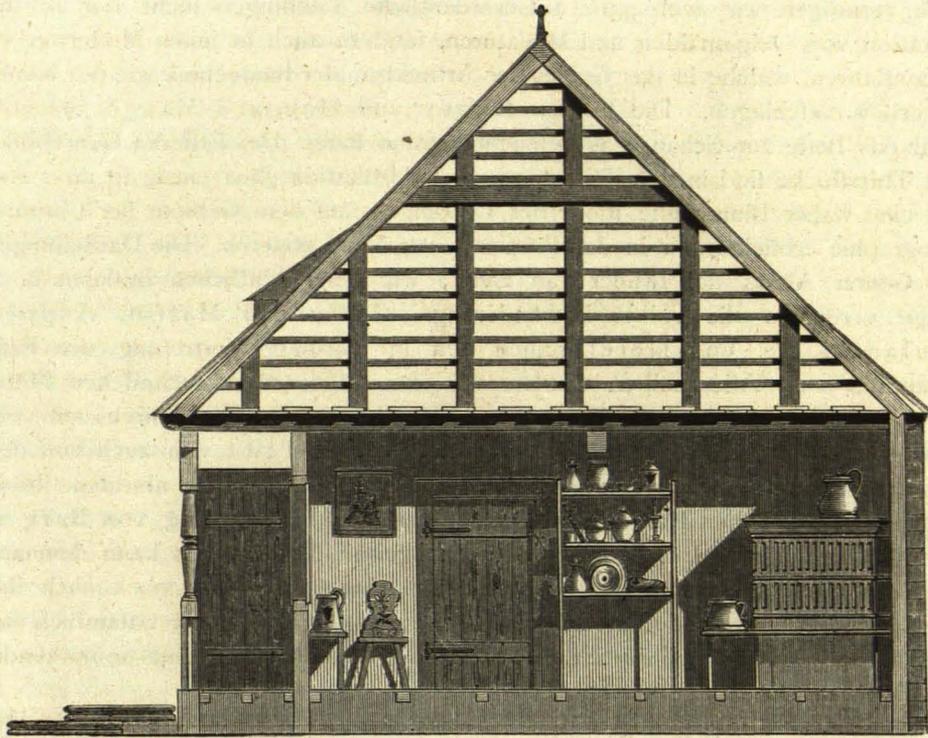


Eiläufiges Bauernhaus; Durchschnitt.

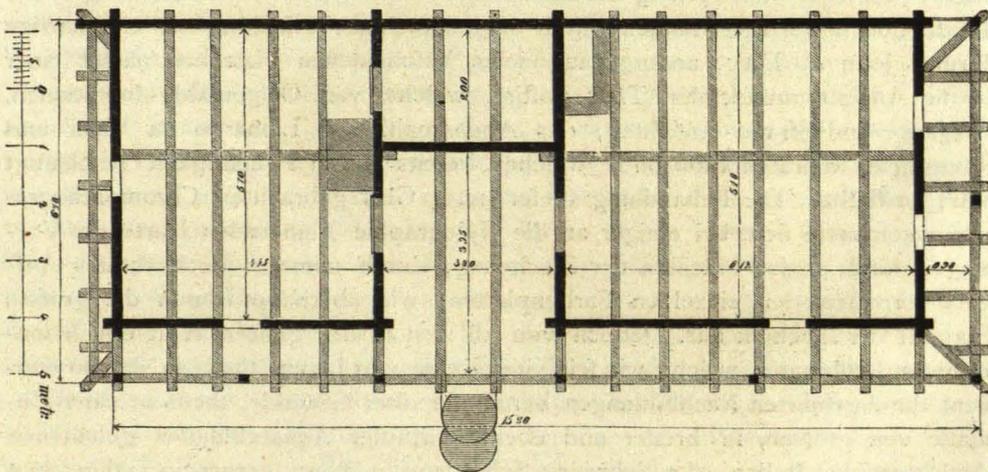
gel reichlich durch den feinen Tact, mit welchem er seine technischen Mittel handhabt, durch die eminente Präcision und durch den auserlesenen Geschmack, mit welchem er in allen feinen Ausführungen in der Kunst zu Werke geht. Dem-



Szeleler Bauernhof.



Durchschnitt des Szekler Haufes.



Grundrifs des Szekler Haufes.

nach vermögen wir auch ganz außerordentliche Leistungen nicht nur in der Imitation von Oelgemälden und Miniaturen, sondern auch in jenen Musterwerken zu constatiren, welche in das Gebiet der Artitektur, der Bautechnik wie des Kunstgewerbes einschlagen. Die Firmen Dupuy und Hangard-Maugé brachten wohl das Beste zur Schau, was gemacht werden kann. Des Ersteren Genrebilder und Thierstücke sind in der Feinfühligkeit der Imitation ganz einzig in ihrer Art, und eine wahre Blumenlese moderner Leistungen auf dem Gebiete der Chromolithographie erblicken wir in den Publicationen des Letzteren. Die Darstellungen des Genter Altars der Brüder van Eyck, wie jener köstlichen Initialen u. a. Dinge verdienen die vollste Bewunderung. Testu und Maffin, Aeppel, Boulant d. Ae. und Morel reihen sich in würdiger Vertretung den Erstgenannten an. Allenthalben fanden wir die raffiniertesten technischen Mittel sowohl in der Behandlung der Zeichnung als in der des Druckverfahrens mit vollständigem Erfolge zur Anwendung gebracht. Dasselbe läßt sich auch von den Unternehmungen sagen, welche mehr der Geschäftsmäßigkeit als den streng künstlerischen Normen Folge leisten, wovon uns die Ausstellung von Berg in Marseille, J. Bognard d. J. nebst Anderen Zeugniß gaben. Es kann demnach mit Recht gefagt werden, daß der gefällige französische Geschmack auch das allenfalls gebotene rohe Material beherrsche, womit sich selbstverständlich die mitunter derbe Kost, eben durch die Art wie sie gereicht wird, in eine anmuthende, leicht verdauliche Speise verwandelt.

Ganz merkwürdig gering vertreten fanden wir den Farbendruck Englands. Da, wo namentlich in der Imitation des Aquarells so Glänzendes lange schon geleistet wurde, wo die Verbreitung und Pflege der Chromolithographie, unterstützt durch die mächtigen Handelsverbindungen der Nation, die großartigsten Dimensionen angenommen haben, wo demnach bei der so außerordentlichen Production ein überreiches Material zur Verfügung gewesen wäre, hat man es unterlassen, sich an dem allgemeinen Wettkampfe zu betheiligen. Während demnach Frankreich diesen Zweig der Kunst durch eine umfassende Ausstellung seiner Productionen würdigte, fanden wir in der englischen Abtheilung nur eine einzige Firma, John B. Day, anfangs auf einem bescheidenen Plätzchen nächst einer in die Annexe mündenden Thür postirt, welche vier Oelgemälde-Imitationen, Niagara- und Strand-Ansichten, das Abendmahl von Lionardo da Vinci und irgend ein Repräsentationsbild, welches bereits durch Feuchtigkeit beschädigt war, ausstellte. Die Behandlung dieser unter Glas gebrachten Chromolithographien zeichnete sich, bei einiger an die Xylographie erinnernden Härte des Vortrags, durch große Präcision der Zeichnung, durch minutiös beobachtetes Aufeinanderpassen der einzelnen Farbenplatten, wie überhaupt durch die größte Sorgfalt der Technik aus. Jedoch von all' den in der ganzen Welt epochemachenden Leistungen, welche wir seit einer Reihe von Jahren theils in den so eminent durchgeführten Nachbildungen berühmter alter Gemälde, theils in einer Unmasse von großen, in breiter und ebenso virtuoser Aquarellmanier gehaltenen Ansichten aus Italien, der Schweiz, Schottland u. s. w., ferner in zahlreichen Thierstücken und Landschaften nach modernen englischen Malern, endlich in den beliebten Darstellungen aus der Rennbahn oder dem landwirthschaftlichen Thier-

leben fahen und bewunderten, fanden wir in der englischen Abtheilung nichts, so daß man mit Recht annehmen kann, England habe es verschmäht, diesen Zweig feiner glänzenden Production zur Anschauung zu bringen.

Höchst Anerkennenswerthes brachte dagegen die betreffende Abtheilung der Niederlande. Die Firmen W. Bos Sohn in Utrecht, Tresling & Co. in Amsterdam, wie die königl. Niederländische Steindruckerei im Haag leisten Vorzügliches in Sättigung des Tons, tüchtiger Modellirung und characteristischer Zeichnung, insbesondere aber in den hübschen Imitationen nach Gemälden von Potter, Fr. Hals, Rembrandt, Jan Steen u. A. Einige recht gute moderne Landschaftsgemälde, darunter sehr lobenswerthe Aquarell-Imitationen liefern eine anständige Marktwaare.

Italiens ausgestellte Oleographien nehmen, obgleich daselbst der Farbedruck erst später in Uebung kam, bereits eine recht ehrenvolle Stellung ein. Das Atelier Borzino in Mailand liefert vollkommen gelungene Imitationen sowohl nach modernen als nach ältern Gemälden. Das Genrebild nach Cremona kann als eine vorzügliche Leistung hingestellt werden. Von höchstem Interesse jedoch sind die Nachahmungen byzantinischer Mosaiken, ausgestellt von Spithöver. Ueberhaupt nimmt Italien eine höchst respectable Stellung ein in verschiedenen Publicationen, welche das gesammte Gebiet der Kunstwissenschaft umfassen.

Noch erübrigt uns, der Thätigkeit auf dem Gebiete der Chromolithographie in den Vereinigten Staaten zu gedenken, die selbstverständlich durch die bedeutame Nachfrage, welche diese Art von Reproduction seit allem Anfange fand, gar bald zu eigenen Resultaten führen mußte, wovon wir auch die sprechenden Zeugnisse auf der Weltausstellung sahen. Eine der bedeutendsten Firmen, die von L. Prang & Co. in Boston, fiel uns zuerst in's Auge. Sie brachte eine ziemlich umfassende Collectiv-Ausstellung ihrer bisherigen Leistungen und legte, was namentlich interessant für den Fachmann sein mußte, die progressiven Scalen zweier reproducirter, pompejanische Familienscenen behandelnder Genrebilder, etwa im Stile Hamon's gemalt, zur Anschauung auf. Wir fanden hiebei die namhafte Zahl von 33 Steinen verwendet, was allerdings in großem Widerspruche zu jener Knappheit steht, mit welcher man beispielsweise in den Wiener Kunstanstalten behufs Vermeidung der zu großen Druckkosten in der Anzahl der Steine vorgeht. Was nun die Art der Behandlung dieser beiden bezeichneten Blätter betrifft, so sahen wir, daß der betreffende Künstler vorwiegend mit der Tusch und dem Schaber manipulirte, während die Kreide erst etwa beim 24. Stein zur Anwendung gelangte. Die Arbeit ist eine äußerst saubere, ja subtile zu nennen und reiht sich den hervorragendsten Leistungen an. Neben diesem cheval de bataille führte uns die genannte Firma noch eine ausgewählte Anzahl von Genrebildern, Thierstücken und Landschaften vor, unter welcher letzteren wir namentlich gute, effectvolle Marinebilder fanden. Auch über die Ausstellung Duval's und Hunter's in New-York läßt sich Gutes berichten, obschon sie mit ihren Erzeugnissen nicht ganz an die erstgenannte heranreicht, sondern mehr das gewöhnliche Effectbild cultivirt, welches von der Menge gerne gekauft wird.

T. R.